

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 9. Jul. 1793. N^o. 69.

Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 1. Jul.

Am verfloffenen Dienstage sind Ihre Maj. die Kaiserin förmlich im Staatsrathe eingeführt worden, und werden künftig, da Sie einen Erbprinzen gebohren haben, in demselben Sitz und Stimme haben. Se Maj. bedauern in einem an den Pabst erlassenen Schreiben die Aufhebung der Missionsskollagen, die in Frankreich waren, und äussern sich, in Dero Staaten solche zu errichten, und den Schaden zu ersetzen, welcher der Religion zugegangen ist. Sie bestätigen mit lebhaftem Geiße Ihre Anhänglichkeit an den heil. Stuhl und die unabänderliche Standhaftigkeit seiner Lehren.

Das Proviantmagazin zu Jatau ist im Rauch aufgegangen. — Zu Bockfließ in Unterösterreich war vor einigen Tagen ein socher Frost, daß Lastwagen über das Eis fuhren.

Die aus Turin eingegangene Berichte gehen bis zum 19. Jun. und bestätigen die über die Franzosen am 8. u. 12. erhaltenen Vortheile.

In allen Theilen von Ungarn soll durch Schulunterricht die ungarische Sprache allgemein gemacht werden.

Die Griechen lassen gegenwärtig viele griechische Romanen (Eustathius, Longus u.) woran sie vielen Geschmak finden, hier drucken.

Aus Italien, vom 29. Jun.

Die Pforte hat beschlossen, mit Inschluß der Janitscharen eine Armee von 150,000 Mann exerzirter Truppen herzustellen und künftig zu unterhalten. Die neuen Kanoniere und Bombardeurs, die in der europäischen Taktik unterrichtet werden, haben schon ihre neue Uniformen erhalten, und müssen fast täglich exerziren.

Lord Hervey hat auf die Erklärung des Großherzogs von Toskana, daß er auf alle Fälle neutral bleiben werde, unterm 23ten Mai an den Staatssekretär ein Schreiben von folgendem Inhalt erlassen: Da Ew.

Erz. mich benachrichtigen, daß Se königl. Hoheit gesonnen seien, das genaue und unveränderliche Betragen der Neutralität gegen die kriegsführenden Mächte ferner zu beobachten: so werden Sie mir erlauben, zu bemerken, daß diese Fortsetzung der Neutralität von der Art abhängen werde, wie die allirten Mächte sie betrachten werden, und von der Meinung, die sie sich in Ansehung der Gerechtigkeit machen werden, die Se königliche Hoheit dazu haben, oder der Inkonvenienz, die für diese Mächte aus der Befassung der unermesslichen Hilfsmittel entspränge, welche aus diesem Staate ausgehen, um damit den gemeinschaftlichen Feind zu unterstützen, während daß so viele Unterthanen und Schätze aufgeopfert werden, um ihn zu bekämpfen. Ehe ich mich aber über diesen Gegenstand weiter ausbreite, will ich die Befehle meines Souverains erwarten. Was die Frage betrifft, die man machen könnte, wie Se königl. Hoheit mit ihrer eigenen Würde und dem Vortheil von Toskana die Hilfsmittel, die verabsolgt wurden, den Schutz, die gute Harmonie, und selbst die Parteilichkeit, die man gegen eine Nation gezeigt hat, welche sich des Königsmords in der geheiligten Person Ihres Onkels Ludwigs XVI., höchstsel. Königs von Frankreich schuldig gemacht hat, und welche erklärte Feindin Ihres Bruders, des Kaisers, und Ihres Onkels, des Königs von Spanien und fast aller europäischen Souveraine ist, vereinigen können; so habe ich nicht den Befehl, und es ist auch nicht meine Pflicht, die Auflösung derselben zu verlangen. Aber ich werde nicht ermangeln, Ew. Erz. die Sensation, welche Ihre Antwort in dem brittischen Kabinet machen wird, mitzutheilen, wenn ich die nöthigen Instruktionen erhalten werde. Zugleich hat er folgendes Zirkularschreiben an die auswärtigen zu Florenz residirenden Minister erlassen: Da ich überzeugt bin, daß weder Se königl.

